

## **Persönlicher Erfahrungsbericht**

**Partnerhochschule:** *NTNU Trondheim*

**Land:** *Norwegen*

**Fakultät (Universität Karlsruhe):** *Maschinenbau*

---

**Aufenthaltsdauer:** *01.01.07 – 30.06.07*

**Für den Aufenthalt nützliche Links:** *www.ntnu.no*

---

*(bitte ausfüllen, 2-3 Seiten persönlicher Erfahrungsbericht, anonym, eventuell E-Mail-Adresse, aber bitte **keine Namen**, die Berichte werden so ins Netz gestellt)*

Von Januar bis Juni 2007 hab ich Maschinenbau bzw. „Produktentwicklung und Produktion“ an der NTNU Trondheim studiert. Die Fakultät hat sich nämlich gedacht, dass sie durch die Änderung des Namens eine höhere Frauenrate erzielen kann... Und Recht hatten sie. Dank der Namensänderung sind nun etwa 20 Prozent der Maschinenbaustudenten weiblich.

Das Vorlesungsangebot ist groß, so dass jeder einige passende Vorlesungen findet. Jedoch sollte man wissen, dass das Vorlesungsverzeichnis für die englischen Vorlesungen nicht mehr aktuell ist und es sein kann, dass die Vorlesungen schon seit langem nicht mehr angeboten werden. Daher könnt Ihr Euch gleich darauf einstellen, dass Ihr Euren Learning Agreement nach der Ankunft noch einmal verändern müsst.

Die Einführungsphase im Januar ist natürlich sehr kurz. Es gab eine kurze Begrüßung von der Uni und noch ein paar kleine Veranstaltungen des ESN (Erasmus Student Network) und ISU (International Student Union). Als Sprachkurs könnt ihr einen Survival-Kurs belegen, für den man sich jedoch rechtzeitig anmelden sollte, da man andernfalls keinen Platz mehr bekommt. Der Sinn dieses Survival-Kurses ist jedoch umstritten. Er ist nur wirklich sinnvoll, wenn man noch gar keine Vorkenntnisse der Sprache hat. Ansonsten empfiehlt sich der normale Sprachkurs für den man jedoch Anfang Dezember nach Trondheim reisen muss um einen Einstufungstest zu belegen. Da ich dies vorher nicht wusste und es auch zu teuer ist nur für den Test anzureisen, hatte ich leider keinen Sprachkurs während meines Aufenthaltes. Ein besseres Sprachkursangebot hat man natürlich, wenn man im August mit dem Studium in Norwegen beginnt.

Die Betreuung des International Office hätte meiner Meinung nach etwas besser sein können. Die Bestätigung für meinen Aufenthalt hab ich erst Ende November (Anmeldeschluss war Ende Oktober) nur per e-Mail erhalten und auf die Bewerbung für ein Wohnheimszimmer erhält man auch keinerlei Antwort, ob man wirklich einen Platz erhält oder nicht. Die Wohnheimssituation ist zwar so gut, dass man fast immer einen Zimmer erhält, jedoch wäre eine kurze Bestätigungsmail wünschenswert. Auch sonst ist es schwer die Erasmus-Koordinatorin zu erreichen.

Die Bewerbung um einen Wohnheimsplatz hatte sich für mich sowieso erledigt, da ich mich entschied, eine private WG mit norwegischen Mitbewohnern zu suchen. Ich suchte auf [www.hybel.no](http://www.hybel.no) und [www.finn.no](http://www.finn.no) nach halbwegs günstigen Angeboten und versuchte auf Norwegisch zu antworten. Die Suche war zwar nicht leicht, aber nach mehreren Absagen konnte ich sogar zwischen zwei WGs wählen. Die Mieten sind natürlich (wie alles andere auch) etwas teurer. Ich bezahlte etwa 420 € (inkl. Strom und Internet) für rund 15qm. Für ein Wohnheimszimmer muss man mit etwa 300 € rechnen. Dafür ist es recht schwer mit Norwegern in Kontakt zu kommen. Dieses Problem hatte ich dank drei netten norwegischen Mitbewohnern nicht und meine Sprachkenntnisse haben sich auch ohne Sprachkurs extrem verbessert. Jedoch ist es schwer mit internationalen Studenten in Kontakt zu bleiben, wenn man nicht in Moholt oder Steinan (die zwei großen Studentenstädte) wohnt. Wenn Ihr also vor allem mehr mit Internationals zu tun haben wollt und das Erasmus leben genießen wollt, seid Ihr wahrscheinlich im Wohnheim besser aufgehoben. Für alle, die mehr Kontakt mit Norwegern haben, die Sprache und mehr von der norwegischen Kultur lernen wollen, sollten sich besser privat eine WG suchen. Das ist zwar etwas teurer, lohnt sich meiner Meinung aber auch.

Eine andere Möglichkeit mit Norwegern in Kontakt zu kommen ist der NTNUI, der Studentensportverein der Uni. Das Angebot ist sehr groß und für eine Semestergebühr von nur 300 NOK (etwa 37 €) kann man bei fast jeder Sportgruppe teilnehmen. Vereinzelt verlangen Gruppen noch kleine Extra-Gebühren um Unkosten zu vermeiden.

Trondheim kann man ganz bestimmt nicht mehr als Großstadt bezeichnen. Die drittgrößte Stadt Norwegens hat ganze 160.000 Einwohner und einen recht kleinen und übersichtlichen Stadtkern, der dafür umso gemütlicher wirkt. Selbst im Stadtkern kann man nur wenige große Gebäude finden, denn der Großteil des Zentrums, wie auch Rest der Stadt, besteht fast nur aus bunten Holzhäusern. Man findet genügend Plätze zum Kaffee trinken und Clubs zum Ausgehen. Die Stadt lebt vor allem durch die große Masse an Studenten und wirkt etwas ausgestorben, sowie sich die meisten Studenten an Weihnachten, Ostern oder in den Sommerferien nach Hause begeben. Während des Semesters ist aber umso mehr Leben in der Stadt, vor allem am Wochenende.

Das Wetter in Trondheim habe ich mir eigentlich schlimmer vorgestellt. Im Januar angekommen war es dort schon recht dunkel, aber lange nicht so extrem, wie ich es mir gedacht hätte. Geregnet hat es nur selten, dafür hat es öfter geschneit. Gefährlich wurde es dann, wenn der Schnee angefangen hat zu schmelzen, danach wieder angefroren ist und nicht gestreut wurde. Mit einigen Stürzen und darauf folgenden blauen Flecken muss man doch rechnen. Dafür kann man, falls man Lust auf Skifahren oder Snowboarden hat, abends einen Pendelbus in das nächstgelegene Skigebiet nehmen. Die Fahrt dauert nur etwa eine halbe Stunde und man hat einen super Ausgleich zum täglichen Studentenleben. Geöffnet ist die Anlage etwa bis Mitte April. Auch das Angebot an Langlaufloipen rund um Trondheim ist enorm.

Der Frühling lässt in Trondheim etwas auf sich warten. Die Blumen fangen erst im Mai langsam an zu blühen und wirklich warm wird es auch erst Ende Mai. Im April muss man noch vereinzelt mit Schneeschauern rechnen. Als Entschädigung wird es aber immer später dunkel und schon ab Mitte Mai wird der Himmel überhaupt nicht mehr schwarz.

Die Temperaturen liegen im Winter etwa 10 Grad unter den Karlsruher Temperaturen, aber im Sommer kann trotzdem warm genug werden mit bis zu über 30 Grad im Schatten. Und vom Regen bleibt Trondheim, obwohl es direkt am Fjord liegt, weitest gehen verschont.

Ein Auslandssemester in Norwegen ist wirklich nur zu empfehlen. Dabei ist es eigentlich egal, ob man nach Trondheim, Oslo oder Bergen geht. Die Natur ist einzigartig und man sollte es sich nicht entgehen lassen, so viel wie möglich von ganz Norwegen zu sehen. Ich ärgere mich im Nachhinein sogar etwas, dass ich nur für ein halbes Jahr nach Trondheim gegangen bin, weil die Zeit wirklich zu schnell verging.